

NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



Diakonin Sabine Simon aus Hamburg

Freitag, 16. Juni 2023

Auf dem Markt ist die Welt noch in Ordnung. Da stehen Bio-Gemüse-Stände friedlich Seite an Seite mit dem Wagen vom Ziegenhof und dem von Landschlachter Müller. Und die Wartenden stehen meistens auch friedlich hintereinander an.

Ich stehe beim Schlachter an. Vor mir eine Frau mit einem vielleicht vierjährigen Jungen. Sie kauft ein Stückchen Schinken, nicht viel, dennoch bietet die Verkäuferin im Wagen dem Jungen nach der Bezahlung lächelnd ein mini Wiener Würstchen an. Der streckt schon die Hand aus, aber die Frau sagt: „Danke, aber Konrad hatte gerade eine Dinkelstange.“ Die Verkäuferin lächelt weiter, zieht das Würstchen wieder zurück wie Konrad seine Hand.

Die beiden schieben ab, die Verkäuferin wendet sich der Frau vor mir in der Schlange zu – und vielleicht liegt es einfach an meinem Alter, dass ich plötzlich diese große Traurigkeit spüre. Wie schwer ist es geworden, etwas zu schenken oder anzunehmen. Wie viele Erwägungen davor stattfinden: Möchte ich das haben? Kann ich das annehmen? Darf ich das ablehnen?

Ich erinnere mich genau an den Geschmack des Wiener Würstchens aus meiner Kindheit. Ein Grund mit zum Einkaufen zu gehen. Nicht, weil ich das Würstchen besonders gern mochte, eher, weil es ein Geschenk war und ich mich auf diesen Augenblick gefreut habe, wenn sich die Augen der Verkäuferin mit meinen getroffen haben und ich wusste: Dieses Würstchen ist von ihr für mich.

Ob es mit einer Dinkelstange das Gleiche gewesen wäre? Ich weiß es nicht.